

WAS UNS TRENNT UND WAS UNS EINT

Die »Ossis« sind den »Wessis« nach der Bundestagswahl scheinbar fremder als je zuvor (S. 116). Der Professorin für Europapolitik Ulrike Guérot sind die Nationalismen in Europa völlig fremd (S. 6). Und unsere Redakteurin Elisa Bilko fremdelt sehr mit der Tatsache, dass die AfD mit Ressentiments gegen Fremde hetzt und sprach mit einem ihrer Wähler (S. 50). Marian war als Frau fremd im eigenen Körper, bevor er sich dazu entschied, Marian zu werden (S. 38). Die Gründe, sich fremd zu fühlen, sind so vielfältig wie wir selbst. Manchmal verbindet sich damit ein Gefühl des Unbehagens, manchmal Beklemmung, manchmal Hass und manchmal Ohnmacht – und manchmal verbindet das Gefühl Gruppen von Menschen oder gar ganze Wählerschichten miteinander.

Aber nicht alle Gefühle sind negativ. Das oder die Fremde war und ist auch immer ein Sehnsuchtsort. Sei es in der Frage, wie unsere (manchmal gar nicht so) weit entfernte Zukunft in der Science-Fiction-Literatur aussieht (S. 18, S. 22). Oder für Anmar, der als Kommunist aus Syrien vor Krieg, politischer Verfolgung und Ermordung durch den IS in die Fremde nach Deutschland floh, das heute sein Zuhause ist (S. 68). Andere haben dagegen in Deutschland ihre Heimat an den Braunkohletagebau verloren, der ganze Landstriche von der Karte getilgt hat und sie so zwang, an einen fremden Ort zu ziehen (S. 104).

Die Wortherkunft fremd kann dabei zuweilen mit allerlei Überraschungen aufwarten, wie das schwedische Wort främmande, weiß unser Redakteur Arne Siegmund, der mit zwei

Sprachwissenschaftlern über die Etymologie des Wortes sprach (S. 16). Und auch sonst sind die Wortkombinationen zahlreich: Man kann sich Fremdschämen, beispielsweise für die SPD (S. 72), man kann Fremdgehen (S. 136) oder aber der Fremdenfeindlichkeit mit Robotern begegnen. So setzt man in Japan auf Technologie und künstliche Intelligenz statt auf Einwanderung auf dem Arbeitsmarkt (S. 86).

Die Fremde als utopischer Sehnsuchtsort kann dabei Wirklichkeit werden, wenn man sein Schicksal selbst in die Hand nimmt. So lud der Journalist und Buchautor A. J. Jacobs zum wohl größten Familientreffen der Welt alle Menschen der Erde ein. Schließlich sind wir laut Jacobs, biologisch gesehen, alle miteinander verwandt (S. 100). Auch die Journalistin Besa Luci ergriff selbst Initiative: In ihrem Magazin »Kosovo 2.0« – schreibt sie über ihre noch immer vom Krieg gezeichnete Heimat und bietet mit diesem mutigen und ausgefallenen Printprodukt ungewöhnliche Perspektiven (S. 58).

Was uns trennt und was uns eint, ist dabei manchmal gar nicht so leicht auszumachen. Oft verlaufen die Bruchlinien nicht zwischen Nationen, sondern viel mehr zwischen Weltanschauungen. Das findet auch unser Redakteur Roman Obst, für den konservative Politik Quatsch ist (S. 28). Was uns als Redaktion eint, ist der Wille, die Dinge zum Besseren verändern zu wollen und allem Fremden mit Neugier und Aufgeschlossenheit zu begegnen.

Viel Spaß mit unserer fünften Ausgabe!

Alexander Sänglerlaub, Chefredakteur, alexander@katerdemos.de
Redaktion Kater Demos, Frankfurter Allee 43, 10247 Berlin

info@katerdemos.de | katerdemos.de | facebook.com/katerdemos
twitter.com/katerdemos | instagram.com/katerdemos

#05 AGENDA DAS FREMDE

1 — EDITORIAL

» 4 — GILT HEUTE WIE GESTERN
GILT HEUTE UND MORGEN?

30 — ALLES FÜR DIE KATZ:
HOUSE OF CATS

56 — WAS WURDE AUS...

62 — ZAHLEN, BITTE!

90 — ALLES FÜR DIE KATZ:
10 FILME ÜBER DAS FREMDE

116 — ALLES FÜR DIE KATZ:
WAS SOLL ICH NUN LESEN?

128 — WAS ICH EIGENTLICH SAGEN WOLLTE

133 — ALLES FÜR DIE KATZ:
WELTRAUMBÜRGER/IN-PASS

131 — DENKARIUM

136 — UND JETZT KOMMST DU!

136 — IMPRESSUM

6

RAKETENSTART

EY, LASS MAL SPRINGEN!

Ein Gespräch mit Ulrike Guérot über
Europa, linke Utopien und Macrons
Blumenstraße führte

ALEXANDER SÄNGERLAUB

58

ÜBER DEN TELLERRAND AUF NEUEN MAUERN TANZEN

Besa Luci macht ein glanzvolles,
politisches und gewagtes Magazin über
ihre Heimat, das Kosovo. Zum
Gespräch traf sie

SYLVIA LUNDSCHIEN

32

DER ROTE FADEN GLITCH IDENTITIES

Im Kunstprojekt »glitch_identities«
zerfließen die Grenzen zwischen den
Geschlechtern. Fotos und Text von

ANNIKA MECHELHOFF

124

KATERS UTOPIE

DU BIST HIER NICHT ZU GAST, DU BIST DOCH HIER ZUHAUS

»Was wäre, wenn wir es schaffen
würden, uns überall zuhause zu fühlen?«

»Wären wir dann noch irgendwo
fremd?«, sinniert

CHOLEDA JASDANY

16

DAS FREMDWORT

Fremd – was bedeutet das
eigentlich? Auf etymologischer
Spurensuche mit

ARNE SIEGMUND

18

SCIENCE FICTION HILFT

Die Zukunft wurde schon
mal vortrefflich durchgedacht,
in der Science-Fiction-
Literatur, findet

HAJO MOEBIUS

22

WIDERSTAND IST ZWECKLOS

Zwei sehr gegensätzliche
Entwürfe zur Zukunft des
Menschen präsentiert

ROMAN OBST

28

KONSERVATIVE POLITIK IST QUATSCH

...findet zwar ganz sicher
nicht Alexander Dobrindt,
dafür aber

ROMAN OBST

38

**WANN IST EIN MANN
EIN MANN?**

Trans*-Menschen in Deutschland haben noch immer zahlreiche politische Hürden auf ihrem Weg. Zeit, dass sich was ändert, findet

BASTIAN PETERS



46

ANSICHTSSACHE

Wer an Prosopagnosie leidet, erkennt sich selbst im Spiegel zuweilen nicht wieder. Wie das so ist, weiß

SYLVIA LUNDSCHIEN

50

**FREUNDE
VON FREUNDEN**

Kaum etwas ist unserer Redakteurin fremder als die AfD. Vielleicht hilft ein Gespräch mit einem Wähler? Ein Versuch von

ELISA BILKO

68

**DER SYRISCHE
KOMMUNIST**

Rote Haare, weißer Bart, helle Haut: Anmar ist Syrer. Seine Flucht nach Deutschland war daher nicht einfacher, erzählt er

YANNICK VON
EISENHART ROTHE

72

**WIE ICH BETRUNKEN
DER SPD BEITRAT**

Nach sieben Haselnusschnäpsen erschien ihm Willy Brandt und forderte: »Mehr Demokratie wagen!«, von

ALEXANDER SÄNGERLAUB



78

**BESCHEIDEN UND
NEUGIERIG**

Wie es bei anderen Leuten zuhause aussieht, weiß Anna Rosling Rönnlund. Über ihr Projekt »Dollar Street« sprach sie mit

ELISA BILKO

82

SAME LOVE

Ist mit der »Ehe für alle« für Homosexuelle nun alles gut? Zumindest wird es von Tag zu Tag besser, findet

JOHANNES HEIM

86

**SÜSS ODER
GEFÄHRLICH?**

In Japan setzt man statt auf Migration auf Roboter. Was das für eine Gesellschaft formt, weiß

ANDREAS EDER

98

**IMMIGRIERTER
SÜDAMERIKANER**

Das allerdeutsche auf unseren Tellern, die Kartoffel, war auch mal ein immigrierter Südamerikaner, erinnert

ALEXANDER SÄNGERLAUB

100

**MY ONE BIG FAT
FAMILY**

Genetisch gesehen sind wir alle ohnehin verwandt: Darum lud A.J. Jabobs zum größten Familientreffen der Welt. Es berichtet

CHOLEDA JASDANY

104

**FREMD IM
EIGENEN DORF**

Durch den Braunkohletagebau haben viele Menschen ihre Heimat verloren. Unterwegs in verlassenen Dörfern war für uns

RAIMON KLEIN



116

**MEINE MAMA, MIKE UND
EINE HÜFTHOHE MAUER**

Noch ist nicht zusammengewachsen, was zusammengehört. Wie fremd wir uns noch immer zwischen Ost und West sind, weiß

HAJO MOEBIUS

